

RISE-Gebiet Zentrum Bergedorf

Beteiligungskonzept IEK-Prozess

Mit dem Beteiligungskonzept für die Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) und die Gebietsentwicklung für das RISE-Gebiet Zentrum Bergedorf wird sichergestellt, dass die Kommunikation und laufende Abstimmung mit den Stadtakteuren und der Bergedorfer Bevölkerung in allen Projektphasen zielführend erfolgt und für die Öffentlichkeit transparent dargestellt wird.

Das Beteiligungskonzept umfasst zum einen Teilnehmungsformate, die dauerhaft über die gesamte RISE-Laufzeit angelegt sind und die gesamte Verfahren begleiten. Sie dienen dem kontinuierlichen Austausch mit dem Bezirksamt Bergedorf und den Fachbehörden sowie der Politik, den in Bergedorf aktiven Akteuren sowie der lokalen Bevölkerung. Zum anderen ist ein umfassender, an Bergedorf angepasster Teilnehmungsprozess für die Erstellung des IEKs vorgesehen, der sicherstellt, dass die Perspektiven der verschiedenen Ziel- und Akteursgruppen sowie die bisher erarbeiteten Grundlagen, Konzepte und Projektansätze angemessen berücksichtigt werden.

Mit den zahlreichen Vorarbeiten zum neuen RISE-Fördergebiet Zentrum Bergedorf, z.B. in Form der Problem- und Potenzialanalyse (PPA), des Innenstadtkonzepts sowie den Arbeiten des Citymanagements im Rahmen des ZIZ-Programms, liegen bereits eine sehr umfassende Situationsanalyse und auch Ergebnisse aus verschiedenen Teilnehmungsaktionen vor. Auf diesen bereits fundierten Grundlagenanalysen wird im Rahmen der Teilnehmung aufgebaut – nicht zuletzt, um Doppelarbeit und die unnötige Inanspruchnahme von Ressourcen zu vermeiden. Zugleich wird dadurch ermöglicht, den Schwerpunkt im Rahmen der IEK-Erstellung auf die Ausarbeitung und Ergänzung der zu betrachtenden Handlungsfelder und die Initiierung konkreter Projekte zu legen.

Die bisher aktiven Akteure und Institutionen werden im Rahmen des Teilnehmungsprozesses zielgerichtet eingebunden und die bestehende Arbeit fortgeführt und weiterentwickelt. Zudem dient das Teilnehmungsverfahren dazu, bisher nicht aktive Zielgruppen und Teile der Bevölkerung zu aktivieren sowie bisher nicht ausreichend behandelte Themenfelder genauer zu betrachten.

Beirat + Politik

Der bestehende Beirat Bergedorf-Serrahn wird zum übergreifenden Beirat Zentrum weiterentwickelt und erweitert. Der Beirat dient der Information und des Austausches möglichst vieler und unterschiedlicher Bergedorfer Akteure. Im Beirat werden alle für das Verfahren relevanten Themen (z.B. Sachstände zu Bauvorhaben und Neugestaltungsmaßnahmen) behandelt, über Projekte im Fördergebiet informiert und Empfehlungen zum RISE-Verfahren erarbeitet.

Die Bezirkspolitik wird durch die GOS regelmäßig über das Verfahren und die Inhalte des IEK informiert. Ziel ist der Beschluss des IEK im Herbst 2024.

Bezirksamt

Die regelmäßige Abstimmung zwischen der GOS und dem Bezirksamt erfolgt in den monatlichen Sitzungen des jour fixe. An dem jour fixe nehmen neben den Fachämtern SR und SL anlassbezogenen Vertreter:innen weiterer Fachämter teil. Zur fachamtsübergreifenden Information und Abstimmung sowie der strategischen Ausrichtung des Gesamtprozesses dient der Gebietsarbeitskreis (GAK), der von SR unter enger Einbindung von SL und MR gesteuert wird und an dem alle in den Prozess eingebundenen Fachämter und Abteilungen teilnehmen. Ebenfalls monatlich erfolgt im separaten jour fixe die Abstimmung der GOS, der Fachämter SR und WBZ mit dem Citymanagement (Bergedorf NOW).

Akteurs- und Institutionsbeteiligung

Auf Grundlage der bisherigen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, den Erkenntnissen im Rahmen des Citymanagements sowie einer durch die GOS erarbeiteten Akteursanalyse führt die Gebietsentwicklerin bis Februar Gespräche mit den zentralen Akteuren und Institutionen aus verschiedenen Handlungsfeldern. Im Rahmen der Akteursgespräche wird versucht mit den Schlüsselakteuren Themenlücken zu identifizieren und die bereits bestehenden konkreten Projektansätze als mögliche RISE-Projekte weiterzuentwickeln. Diese Gespräche werden ebenfalls dazu genutzt, zusätzliche Akteure zu identifizieren und für den Prozess zu gewinnen. Zudem wird gemeinsam mit dem Bezirksamt die Abstimmung mit den für das Verfahren relevanten Fachbehörden vorgenommen. Dies erfolgt projekt- oder handlungsfeldbezogen.

In einem zweiten Schritt werden in thematischen Werkstätten Zielstellungen für die jeweiligen Handlungsfelder ausgearbeitet sowie Strategien und Projekte erarbeitet, die im Rahmen des RISE-Verfahrens durchgeführt werden können. In dieser Phase sollen die Akteure als Umsetzungspartner:innen aktiviert werden.

Allgemeine Teilnehmungsbausteine

Neben der Teilnehmung der bereits aktiven Akteure und Teile der Bevölkerung erfolgt im Rahmen des IEK-Beteiligungprozesses die Einbindung der bisher noch nicht umfangreich erreichten Ziel-, Alters- und Bevölkerungsgruppen. So wird z.B. die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in einem zielgruppen-adäquaten Rahmen beteiligt, der gemeinsam mit den örtlichen Einrichtungen konzipiert wird. Zudem werden Themen und Handlungsfelder identifiziert, die in den bisherigen Verfahren und Konzepten noch nicht ausreichend betrachtet wurden (so genannte „weiße Flecken“). Dies geschieht in den Akteursgesprächen (s.o.) und im Rahmen einer Ideenbörse sowie in den Sprechzeiten im Stadtteilbüro (s.u.).

Der bis zum April auf allen Ebenen erarbeitete und in der Folge zusammengeführte Projektkatalog wird im Mai der breiten Öffentlichkeit präsentiert und mit ihr diskutiert. Daraus resultiert ein zielorientiertes Feedback zu den erarbeiteten Projektideen, eine vertiefendes Umsetzungskonzept für Schlüsselprojekte sowie eine breite Zahl an mitwirkungsbereiten Akteuren für den weiteren Prozess.

„Stadtteilbüro“

Das Stadtteilbüro wird 2024 und 2025 die Räumlichkeiten des PLETSCHE im Sachsentor 23 mitnutzen. Es dient als zentrale Kontakt- und Informationsstelle mit Präsenz- und Sprechzeiten (Mo.15-17 Uhr, Mi. 10-12 Uhr). Am 14.02.2024 erhalten alle Interessierten die Möglichkeit die GOS, den Prozess und die Mitwirkungsmöglichkeiten im „Kiek In“ niedrigschwellig kennenzulernen.

